

Mit Fachhilfe

voran KOMPETENZTEAM KLIMASCHUTZ

Das Klimaschutzkonzept wird mit Unterstützung ausgewiesener Kommunikations- und Energiefachbüros erstellt.

Energieatlas – Gebäudebereich

Frau Dipl.-Ing. Architektin Blanka Weiss-Hardy ist für die Darstellung des aktuellen Wärme- und Stromverbrauchs (Energieatlas) zuständig und berechnet eine Prognose des künftigen Energiebedarfs.

Energie und KlimaAgentur Weiss-Hardy Blanka Weiss-Hardy

Dombachstr. 5B · 91522 Ansbach
Tel.: 0981 12631
E-Mail: energie@weiss-hardy.de



Energiepotenzialanalysen – erneuerbare Energien

Die Energieprofis von Green City Energy untersuchen die Ausbaupotenziale der erneuerbaren und heimischen Energieträger unter Berücksichtigung der örtlichen Gegebenheiten und einer nachhaltigen Nutzung.

Green City Energy GmbH Matthias Heinz

Goethestr. 34 · 80336 München
Tel.: 089 890668-22
E-Mail: matthias.heinz@greencity-energy.de

Kommunikation – Moderation – Maßnahmenplan

Die Konzepterstellung und die Bürgerbeteiligung werden koordiniert von Identität & Image. Die Kommunikations- und Vernetzungsprofis sind federführend für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig und für Fachfragen im Bereich Planung und Management.

Identität & Image Coaching AG

Prof. Dr. Manfred Miosga
Argelsrieder Feld 1b · 82234 Weßling
Tel.: 08153 908342
E-Mail: miosga@identitaet-image.de

Ansprechpartner und Projektleiter bei der Stadt Ansbach

Martin Stümpfig, Umweltingenieur und Klimaschutzbeauftragter
Nürnberger Straße 32 · 91522 Ansbach
Telefon: +49 (0) 981 51 397, Telefax: +49 (0) 981 51 1397
E-Mail: martin.stuempfig@ansbach.de · Internet: www.ansbach.de

Sofort- maßnahmen

Jetzt mit dem Strom sparen anfangen!

So gut wie jetzt waren die Voraussetzungen für die Realisierung von Solaranlagen noch nie.

Nur an wenigen Stellen kann so einfach und effizient Strom gespart werden, wie bei der Beleuchtung. Die einfachste Maßnahme um Strom zu sparen, ist auch die effektivste: Beim Verlassen des Raumes daran denken, das Licht auszumachen! Ansonsten gilt: Die alte Glühbirne ist ein Stromfresser und sollte durch Energiesparlampen ersetzt werden. Dabei jedoch unbedingt auf die Lichtfarbe achten, damit man sich die alte Gemütlichkeit im Raum erhält! So kann ein Vier-Personen-Haushalt 50,- € pro Jahr sparen. Energiesparlampen sind übrigens trotz ihres Quecksilbergehalts wesentlich umweltfreundlicher als Glühbirnen, denn durch ihren geringeren Stromverbrauch erzeugen sie im Kraftwerk viel weniger Quecksilber. Trotzdem gilt: Energiesparlampen als Sondermüll entsorgen. Im Wertstoffhof Ansbach werden sie am Donnerstag Nachmittag und Samstag Vormittag angenommen.

Besseres Licht für Schüler

In Unternehmen und kommunalen Gebäuden werden stromfressende Beleuchtungsanlagen oft nicht modernisiert, weil die Betriebskosten nicht bekannt sind oder schlicht das Geld für die Sanierung fehlt. Und das, obwohl dort Stromsparpotenziale von bis zu 75 % im Dunkeln schlummern. Deshalb wird derzeit in einem Klassenzimmer der Ansbacher Berufsschule ein Test mit einer neuen Beleuchtungsanlage durchgeführt, die sowohl tageslichtabhängig als auch anwesenheitsabhängig geschaltet ist. Ziel ist es, Strom zu sparen und gleichzeitig die Lichtqualität für die Schüler zu verbessern. „Wenn sich die Anlage bewährt, werden wir kurzfristig weitere Klassenzimmer, auch in anderen Schulen, damit ausstatten“, sagt Oberbürgermeisterin Carda Seidel.

Alternative Finanzierungsmöglichkeiten für Unternehmen

Fehlt es Unternehmen oder der öffentlichen Hand an verfügbaren Mitteln – Stichwort Investitionsstau – kann das Konzept des Einspar-Contractings Abhilfe schaffen. Dabei wird die Finanzierung der neuen Beleuchtung nicht von einer Bank, sondern von einem sogenannten Contractor übernommen. Dieser profitiert gemeinsam mit dem Unternehmen oder der Kommune von den gesunkenen Stromkosten, die aufgeteilt werden, bis die Investitionskosten beglichen sind. Anschließend gehört die neue Beleuchtungsanlage dem Unternehmen bzw. der Kommune. Dieses Konzept nennt sich Licht-Contracting. Maßnahmen, bei denen besonders viel Strom eingespart wird, können sogar von der EU mit dem „GreenLight“-Siegel ausgezeichnet werden.

Mehr Informationen hierzu finden Sie unter

[www.klima-kommune.de/Nützliche Klimaschutztipps](http://www.klima-kommune.de/Nützliche_Klimaschutztipps).

Licht-Contracting

- Beleuchtungssanierung ohne eigene Investitionen
- Bis zu 75 % Strom sparen



STADT ANSBACH

klimaschutz ansbach

ZEITUNG ZUM KOMMUNALEN KLIMASCHUTZKONZEPT

LIEBE ANSBACHERINNEN UND ANSBACHER,



die Erstellung des Klimaschutzkonzeptes für unsere Stadt ist im vollen Gange. Das große Interesse für aktiven Klimaschutz

war bei der Auftaktveranstaltung in der Karlshalle am 24. Juni in unserer Stadt deutlich spürbar. Auch bei der anschließenden ersten Klimaschutzkonferenz im Juli haben über 70 Expertinnen und Experten aus der Stadt und von Institutionen aus dem Umland zwei Tage lang intensiv über die Möglichkeiten, Ansbach beim Klimaschutz nach vorne zu bringen, diskutiert. Wir sind also auf einem sehr guten Weg!

Parallel zu den derzeitigen Bemühungen im Rahmen des Klimaschutzkonzeptes gehen einzelne Projekte der Stadt Ansbach weiter. Die bestehende Hausmülldeponie in Wolfartswinden soll zu einem „Solarberg“ werden, der ÖPNV und das Radwegenetz werden weiter verbessert, die Stadt wird auch weiterhin Ökostrom beziehen und die Anstrengungen zur Reduzierung des Verbrauchs in den städtischen Gebäuden gehen weiter.

Werden auch Sie aktiv für einen besseren Klimaschutz in unserer Stadt, denn ohne Ihre aktive Mitarbeit können wir unser ehrgeiziges Ziel nicht erreichen. Auf unserer neuen Internetseite finden Sie Förderratgeber, CO₂-Rechner und zahlreiche Energiespartipps. Beteiligen Sie sich am Klimaschutzkonzept: Wenden Sie sich bei Fragen ans Umweltamt und nehmen Sie am Markt der Ideen am 14. November teil! Denn nur gemeinsam schaffen wir es die CO₂ Emissionen deutlich zu senken und den Klimaschutz in Ansbach nachhaltig zu verbessern.

Carda Seidel

Oberbürgermeisterin

Erfolgreiche erste Klimaschutzkonferenz

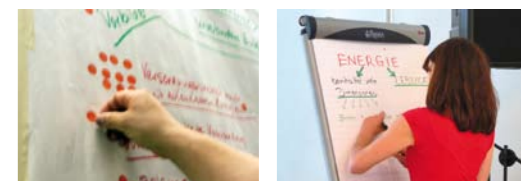


Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Klimakonferenz 1

Das Szenario einer idealen Zukunft für Ansbach:

Ansbach versorgt sich zu 100% mit Erneuerbaren Energien. Sonne, Wind und Biomasse werden regional und dezentral in Strom und Wärme umgewandelt. Die Bürger sind an den Gewinnen beteiligt und so beziehen nicht nur Landwirte, sondern auch immer mehr Bürgerinnen und Bürger einen Teil ihres Einkommens aus der Energieerzeugung vor Ort. Der Energiebedarf wurde drastisch gesenkt: die Gebäude, auch denkmalgeschützte, sind hervorragend gedämmt, Energie wird effizient eingesetzt, Kraft-Wärme-Kopplung ist Standard.

Der regionale Wirtschaftskreislauf ist stark, die Menschen wohnen und arbeiten in Ansbach. Dadurch ist auch das Verkehrsaufkommen viel niedriger als noch 2009. Stichwort Mobilität: Ladestationen für Elektrofahrzeuge gibt es an jeder Ecke. In den vielen, kleinen Stadtbussen mit Elektroantrieb kann man das Fahrrad mitnehmen. Fahrradfahrer aber auch Fußgänger beleben überall das Stadtbild. Alle wissen wie effektiver Klimaschutz geht und das Bewusstsein für dessen Notwendigkeit ist fest in der Bevölkerung verankert.



Arbeitsphase bei der Klimakonferenz 1

So oder so ähnlich stellen sich 64 fachlich informierte Ansbacherinnen und Ansbacher die Zukunft ihrer Stadt vor. Eineinhalb Tage haben sie am 17. und 18. Juli viel Engagement und Innovationskraft in konzentrierten Arbeitsrunden investiert. Aufbauend auf einer Bestandsaufnahme wurden Herausforderungen identifiziert und dann Ziele und Zukunftsvisionen ins Auge gefasst. „Wie wünschen wir uns Ansbach im Jahr 2025?“ fragten Sie sich und „welche Hindernisse müssen wir dafür überwinden?“

„Was kostet Klimaschutz?“ wurde ebenso thematisiert wie das fehlende Bewusstsein, aktiv Klimaschutz betreiben zu müssen. Welche Wege und Strategien gefunden werden können, um diese Hindernisse zu überwinden und die Herausforderungen zu meistern, werden in der zweiten Klimaschutzkonferenz im September angegangen. Dann wird die gleiche bunte Ansbacher Mischung an konkreten Maßnahmen und Projekten arbeiten.

WUSSTEN SIE SCHON,...

In Ansbach gibt es 370 Photovoltaik-Anlagen unterschiedlichster Größe und 2 Biogasanlagen, deren Abwärme seit 2009 sinnvoll genutzt wird.

Stand: 31.12. 2008, Quelle: Energiepotenzialanalyse GCE

In Ansbach werden bis Ende 2009 zwei Nahwärmenetze in den Ortsteilen Dombach i. Loch und Strüth in Betrieb sein, welche die angeschlossenen Haushalte umweltfreundlich und kostengünstig mit Heizenergie versorgen.

Interessiert, wie es weitergeht?

Wollen Sie wissen wie viel Energie Ansbach verbraucht? Oder wie viel erneuerbare Energie produziert werden könnte? Bei welchen Projekten Sie mitmachen können?

Wollen Sie auch die folgenden Klimaschutznewsletter beziehen?

Dann registrieren Sie sich unter www.klimaschutz.ansbach.de oder bei Frau Schörner, E-Mail: umweltamt@ansbach.de

gefördert durch:



Impressum:



Stadt Ansbach · Umweltamt
Johann-Sebastian-Bach-Platz 1
91522 Ansbach

Internet: www.ansbach.de

Der Energieatlas

– WICHTIGE FACHLICHE GRUNDLAGE FÜR BESSEREN KLIMASCHUTZ

Der Energieatlas ist eine Bestandaufnahme, wie viel Wärme und Energie in Ansbach verbraucht werden. Bis jetzt haben sich folgende Werte herausgestellt: Im Jahr 2007 belief sich der Verbrauch der Endenergie auf 902.500 MWh.

Der größte Posten der verbrauchten Wärmeenergie ist den privaten Haushalten zuzuschreiben. Deshalb wurde die Bausubstanz genauer untersucht. Im Energieatlas wurde mit Durchschnittswerten auf Basis der deutschen Gebäudetypologie und gesetzlichen Vorgaben zu energetischen Standards, wie Wärmeschutzverordnung oder Energieeinsparungsverordnungen, gearbeitet. Hier zeigt sich: 53% der Wohnfläche, die vor der Einführung der ersten gesetzlichen Vorgaben 1968 gebaut wurde, besitzt entsprechend schlechte Dämmung. 22% der Wohnfläche wurden zwischen 1969 und 1983 errichtet: hier greifen bereits erste Verordnungen. Ein Viertel der Wohnfläche

wurde zwischen 1984 und 2001, also nach der ersten und zweiten Wärmeschutzverordnung, errichtet. Die strengeren Energiesparverordnungen greifen nur bei 4% der Wohnfläche, die nach 2001 gebaut wurde.

Die Sanierungsrate in Ansbach von aktuell 0,8% (CO₂-Sanierungsprogramm und teilweise KfW-Modernisierungsprogramme) liegt mit 22% bereits über dem Durchschnitt der Bundesrepublik.

	Wärmeenergie	Strom
Private Haushalte	338.680 MWh	79.000 MWh
Gewerbe, Handel, Dienstleistungen	194.370 MWh	87.750 MWh
Davon die Stadt Ansbach	17.100 MWh	7.850 MWh
Industrie	116.300 MWh	92.500 MWh
Gesamt	649.350 MWh	259.250 MWh

Auf dem Ist-Zustand aufbauend werden im Energieatlas die Auswirkungen verschiedener Maßnahmen auf den Verbrauch prognostiziert, so dass aktiver Klimaschutz auch messbar ist.

Tipps

FÖRDERPROGRAMME ENERGIEEINSPARUNG ONLINE

Auf der neuen Internetseite der Stadt Ansbach www.klimaschutz.ansbach.de sind die wichtigsten Förderprogramme mit den nötigen Antragsformularen übersichtlich eingestellt. Sie finden dort Programme der Stadt Ansbach, der BAFA und der KfW zur Sanierung, Heizungsenergieerneuerung und Wohnraum-Modernisierung.

STADTRADELN

Vom 16.9. bis 5.10. treten die Ansbacher Stadträte kräftig in die Pedale. Wenden sie sich an einen „Stadtratler“ oder ans Umweltamt unter foej@ansbach.de und radeln sie mit in seinem Team. Unter www.stadtradeln.de finden sie alle Informationen rund um die Aktion, die im Rahmen der 3. Ansbacher Mobilitätswoche stattfindet.

AUSSTELLUNG „KLIMA SCHÜTZEN KANN JEDER“

Im Brücken-Center ist in der Zeit vom 15.9. bis 25.9. die Ausstellung „Klima schützen kann jeder“ zu besichtigen. Die Infoausstellung der Verbraucherzentrale Bayern zeigt, dass es für jeden ganz einfach und lohnend ist, im normalen Alltag das Klima zu schützen.

Die Heizung muss sexy werden!

AUFTAKTVERANSTALTUNG ZUM KLIMASCHUTZKONZEPT

Ähnlich wie das Auto muss die Heizungsanlage im Keller zum Statussymbol werden – das war ein Ergebnis der Diskussionsrunde im Rahmen der Auftaktveranstaltung. Die neue Heizungsanlage und eine optimierte Steuerung sind Anregungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer für einen besseren Klimaschutz.

Zahlreiche interessierte und engagierte Ansbacherinnen und Ansbacher waren zur öffentlichen Auftaktveranstaltung am 24. Juni erschienen und unterstrichen damit die Bedeutung dieses wichtigen Themas.

In ihrer Begrüßung betonte Oberbürgermeisterin Carda Seidel die Notwendigkeit rasch zu handeln, um den Anstieg der durchschnittlichen globalen Temperatur auf 2° C zu begrenzen. Professor Manfred Miosga vom begleitenden Fachbüro Identität & Image führte durch die Veranstaltung. Matthias Heinz, Green City Energy, präsentierte bereits erste Abschätzungen zum Ausbaupotenzial erneuerbarer Energien in Ansbach und Martin Stümpfig, Stadt Ansbach, zeigte bestehende Ansbacher Ansätze zum Klimaschutz auf.



Zustimmender Publikumsapplaus bei der Auftaktveranstaltung

Die Ansbacherinnen und Ansbacher hatten Gelegenheit sich zu äußern, wo sie Hürden und Hemmnisse für einen erfolgreichen Klimaschutz in Ansbach sehen. Aber auch Ideen und Anregungen für effektive Maßnahmen wurden gesammelt, die in das Klimaschutzkonzept mit einfließen werden – schließlich kennen die Bürgerinnen und Bürger ihre Stadt am besten. Das starke Engagement und die hohe Kompetenz der Anwesenden zeigten sich in der anschließenden Diskussion:

Die Stärkung des regionalen Wirtschaftskreislaufs und die damit verbundene räumliche Annäherung von Wohnen und Arbeiten sind Ideen für eine nachhaltige Zukunft. Im Bereich Verkehr und Mobilität wurden sehr konkrete Beispiele erörtert, ebenso im Bereich Beleuchtung. Auch die für Ansbach wichtige Harmonisierung von Photovoltaik und Denkmalschutz kamen zur Sprache.



Frau Oberbürgermeisterin Carda Seidel bezeichnet bei der Auftaktveranstaltung Klimaschutz als wesentliche Herausforderung im 21. Jahrhundert

Erneuerbare Energien – Chancen für Ansbach

Im Rahmen des Klimaschutzkonzeptes werden auch die Potenziale an Erneuerbaren Energien in der Stadt Ansbach aufgezeigt. Die Untersuchungen von Green City Energy dauern noch an, aber schon jetzt zeigt sich: Die Bürger und Bürgerinnen von Ansbach haben schon einiges erreicht, doch es gibt noch ein großes ungenutztes Potenzial. Derzeit werden rechnerisch rund 19% des privaten, bzw. 4% des Gesamtstrombedarfs in Ansbach durch Erneuerbare Energien abgedeckt.

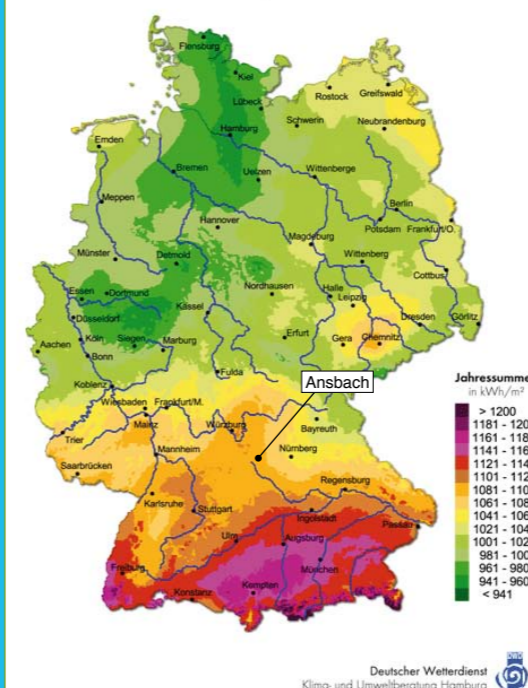


Anteile Erneuerbarer Energien an der Stromversorgung in Ansbach

Gute Ausbaumöglichkeiten bestehen im Bereich Solarenergie: Derzeit sind über 95% der zur solaren Energieerzeugung geeigneten Dächer und Fassaden ungenutzt! Würden diese mittels Photovoltaik und Solarthermie zur Energieerzeugung verwendet, könnte die Stadt Ansbach heute rund 60% ihres gesamten Strombedarfs und 13% des gesamten Wärmebedarfs decken. Diese Spitzenwerte hängen unter anderem mit der hohen Globalstrahlung in Ansbach zusammen.

Globalstrahlung in der Bundesrepublik Deutschland

Mittlere Jahressumme, Zeitraum 1981 - 2000



Auch die Bioenergie bietet große Möglichkeiten in Ansbach: Neben den beiden Biogasanlagen, die bereits auf dem Stadtgebiet betrieben werden, gibt es noch Potenzial zur Versorgung von weiteren 2.500 Haushalten mit Strom und 500 Haushalten mit Wärme, allein aus landwirtschaftlicher Biomasse. Dazu kämen noch Potenziale aus der energetischen Nutzung des städtischen Bioabfalls.

Zusammengefasst heißt dies: Die Stadt Ansbach hat sehr gute Möglichkeiten, ihre Energieversorgung auf eine klimafreundliche, unabhängige Energieversorgung umzustellen. Dabei wurde die Windenergie noch nicht berücksichtigt. Dieser erneuerbaren Energieform wird deutschlandweit die größte Bedeutung zugemessen, da sowohl der Energieertrag hoch als auch die Wirtschaftlichkeit sehr gut sind.

Da die Bedingungen zur Nutzung von Solarenergie in diesem Jahr besonders günstig sind, sucht die Stadt gegenwärtig noch geeignete Dachflächen, die in einer Bürgersolaranlage gebündelt werden sollen. Wenn Sie selbst ein Dach besitzen, das für eine Photovoltaikanlage geeignet ist, oder eines kennen, wenden Sie sich an das Umweltamt der Stadt unter 0981 51-363, oder umweltamt@ansbach.de. Wie gut ihr Dach für den Betrieb einer Photovoltaikanlage geeignet ist, erfahren Sie durch den Solarberater unter www.klima-kommune.de.